

Marburg, 30. April 2009

## Gemeinsame Pressemitteilung

### **Rund 130 Fachleute diskutieren bei Fachtagung über den Übergang Jugendlicher von der Schule zum Beruf**

Vorträge und Ergebnisse aus Arbeitsgruppen  
bieten vielseitige Erkenntnisse

Marburg-Biedenkopf – Rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Bereichen Jugendförderung, Schule, Wirtschaft und Politik haben im Rahmen einer Fachtagung in Marburg über Herausforderungen, Lösungen und Hintergründe beim Übergang Jugendlicher von der Schule in den Beruf diskutiert. Auf dem Programm standen sowohl Vorträge zu verschiedenen Gesichtspunkten dieses Themas, als auch die Arbeit in Arbeitsgruppen („Workshops“). "Die Fachtagung fand im Rahmen des Regionalen Übergangsmanagements statt - ein gemeinsames Projekt des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Universitätsstadt Marburg, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert wird."

Stadträtin Dr. Kerstin Weinbach und der Erste Kreisbeigeordnete Dr. Karsten McGovern stellten fest, dass die hohe Teilnehmerzahl das große Interesse an diesem Thema und dessen Bedeutung unterstreiche. „Ein erfolgreicher Übergang von der Schule zum Beruf kann nur als gemeinsame Kraftanstrengung gelingen“, stellte Dr. Kerstin Weinbach fest. Sie betonte, dass dabei der Zusammenarbeit zwischen Landkreis Marburg-Biedenkopf und Stadt Marburg eine besondere Bedeutung zukomme.

Der Erste Kreisbeigeordnete Dr. Karsten McGovern erklärte, dass der Übergang von der Schule zum Beruf bei Jugendlichen ein wichtiger Entwicklungsbereich sei. „Um diesen Bereich und die Schnittstellen zwischen Schule und Berufsausbildung müssen wir uns intensiv kümmern – schließlich geht es um die soziale und berufliche Integration

Jugendlicher“, so der Erste Kreisbeigeordnete. Hierzu sei eine breite Basis nötig, wozu auch der Ausbau lokaler Bündnisse mit der Wirtschaft und heimischen Unternehmen sowie den Schulen oder auch die interkulturelle berufsbezogene Elternarbeit gehöre.

Dr. Weinbach und Dr. McGovern waren sich darin einig, bestehende Netzwerke künftig noch enger miteinander zu verbinden und noch besser zu koordinieren, um den Austausch zwischen Schulen und Arbeitgebern zu fördern.

In den Hintergrundvorträgen beleuchteten die Referentinnen und Referenten die Themen „Erfolgsfaktoren und Handlungsspielräume am Übergang Schule-Beruf“, „Bundesprogramm Kompetenzagenturen in der aktuellen Förderperiode des Europäischen Sozialfonds für Deutschland“ und „Berufsorientierung und individuelle Förderung der Ausbildungsreife – Qualitätskriterien im Rahmen der landesweiten Strategie OloV („Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen“).

In den Arbeitsgruppen setzten sich die Teilnehmerinnen intensiv mit den Themen „Und sie kommen doch – Elternarbeit am Übergang Schule-Beruf“, Erwartungen der Wirtschaft an Schulabgängerinnen und Schulabgänger“ und „Neue aufsuchende Arbeitsansätze in der Jugendsozialarbeit – auch sinnvolle Instrumente für die Jugendberufshilfe“ auseinander.

Für die Vorträge und die Leitung der Arbeitsgruppen konnten die Veranstalter kompetente und hochqualifizierte Referentinnen und Referenten gewinnen. Neben den Erkenntnissen, die in den Arbeitsgruppen gewonnen und beraten wurden, fand zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch ein reger Erfahrungsaustausch statt.